Robert Adam an Arthur Schnitzler, Briefentwurf, 15. 4. 1913

Ziftersdorf, am 1⁴5. April 1913

Hochverehrter Herr Doktor!

5

10

15

20

25

30

35

40

Ich mache von Ihrer liebenswürdigen Erlaubnis Gebrauch und übersende Ihnen das Manuskript ^dervon v »Fatme«.

Hiebei muß ich Sie vor allem deshalb um Nachsicht bitten, weil die Schreibmaschinenabschrift ^keineswegs so verschiedener leidiger Umstände halber nicht recht^v presentabel ausgefallen ist wie ich sie erwarte. Besonders der blaue Druck der ersten Hälfte ist mir herzlich unangenehm. Trotzdem sende ich Ihnen dies und und nicht das Durchschlagsexemplar, da letzteres doch weniger deutlich ist. Und dann bitte ich Sie ^betreffs^ der »Fatme« felbst wegen um Duldung. Ich nenne fie eine »Studie«; ich wage es nicht, fie eine dramatische Studie zu nennen. Die beste Bezeichnung wäre vielleicht: ein Konglomerat. Wenn ich ^mir^ die Frage ^erwägeftelle, ob dies ^KonglomeratSammelfurium Gemengfel von Phantafie, Phantafterei, 'Theorie, Ökonomie,' Satire, 'Erlebnis', Rosinen, 'Gefellschafts' Kritik-'Charakteririsierungs-' und Dramenansätzen Sie interessieren werde – so zweisle ich über die Antwort; ja ich verzweisle geradezu. Ich möchte fast wünschen, ich hätte mich 'wegen' dieses 'höchst undramatischen' Mischlings von Ernst und Spott ^der betr. doch jedem Akt, ja jeder Szene nicht einer Spezialexposition eröffnen muß bedarf wegen nicht an Sie gewendet, da ich sehr befürchte, eine etwa gute Meinung, die Sie von meinem Geschmack ^u. technischen Geschick^ haben könnten, dadurch ^ihn^ zu ^töten vernichten v, und ich wünschte, ich hätte die Vollendung einer ^weniger exotischen u. strafferen^ Komödie »Gefellschaft«, an der ich jetzt arbeite, abgewartet, anstatt mich »Fatme« ^gewiffermaßen^ zu würfeln.

Was diese betrifft, möchte ich zur Aufklärung nur ^fagen beifügen v, daß ich ursprünglich die ^einfache^ Dramatisierung einer Erzählung Wells ^(»A story OF THE DAYS TO COME[«] in Tales of Space and Time and Space)^ ^beablichtigte im Auge hatte^v, dann aber, ^beim Überdenken^ des Stoffes überdenkend zur Ansicht gelangte 'mich vor dem ××××weg & die Notwendigkeit gestellt fah^, ich möchte ^deneinen ganzen VZukunftsftaat, ^an^ftatt den Wells'schen ^Zukunftsftaat^ einfach ^anzunehmen als gegeben v, nach ^gänzl zu akzeptieren, in einen Staat zu verlegen, der^ meinen eigenen Ansichten raus ^zu^ ^von einer möglichen Entwicklung der fozialen Verhältniffe beffer entspräche. So mußte ich für den gegebenen Stoff einen eigenen Zukunftsstaat^ konstruieren; und kaum war ^damit begonnen dies geschehen v, so ^sah ich auch ergab sich v die ^weitere^ Notwendigkeit vor mir, ^auch^ mit dem Wells'schen Stoff zu brechen nund formte meinen eigenen, wie er meinem Staat entsprach und die Fabel meinem Staate anzupaffen. So ift Fatme die Story of the Days to come; v ^Alfo wurde zuerst das Fest, dann die dasselbe Messer, doch mit anderem und andrer Klinge des Messers geändert Sollten Sie, hochverehrter Herr Doktor, der Studie kein Intereffe ab^nötigen gewinnen können, so bitte ich Sie, mir wegen ihrer Uebersendung nicht zu grollen und mir zu erlauben, fie ^fpäter^ gegen die »Gefellschaft«, die jedenfalls weniger Sammelsurium werden wird, umzutauschen.
Ich verbleibe mit den ergebensten Grüßen Ihr RA

- Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. 52.266, 161.
 Briefentwurf, 2 Seiten, 2966 Zeichen
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
- ³ Erlaubnis Gebrauch] Eine Fassung des Briefes wurde am 15. 4. 1913 abgesandt, wie aus dem unmittelbar auf den Entwurf folgenden Tagebucheintrag hervorgeht.

Erwähnte Entitäten

Personen: Robert Adam, H. G. Wells

Werke: A Story of the Days to Come, Fatme, Gesellschaft [Eine Gaunerkomödie], Tales of Space and Time

Orte: Wien, Zistersdorf

QUELLE: Robert Adam an Arthur Schnitzler, Briefentwurf, 15. 4. 1913. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02119.html (Stand 17. September 2024)